

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt: Yukatan, Mexiko

1. Einleitung

Mein Auslandsaufhalt führte mich im Rahmen einer Feldforschung für meine Masterarbeit zum Yukatekischen Maya auf die Halbinsel Yukatan in Mexiko. Dort verbrachte ich zunächst einen Monat in der kleinen Stadt Felipe Carrillo Puerto, Quintana Roo (1.6 – 28.6.2015). Felipe Carrillo Puerto hat ungefähr 25000 Einwohner, mehrheitlich Maya und war somit ein idealer Ort für mein Forschungsvorhaben.

Anschließend wohnte und arbeitete ich in einem kleinen Dorf ungefähr 60 km entfernt von Felipe Carrillo Puerto, namens Yaxley, Quintana Roo (29.6 – 19.7.2015).

Abschließend reiste ich nach Merida um mich dort an der Universidad Nacional Autonoma de Mexico mit Dr. habil. Barbara Blaha Degler Pfeiler zu treffen und die erhobenen Daten und vorläufige Ergebnisse zu besprechen (20.7 – 26.7.2015).

2. Motivation

Ich studiere im fünften Semester im Masterstudiengang „Linguistik: Kommunikation, Kognition und Sprachtechnologie“ mit dem Schwerpunkt Sprachtypologie, Sprachvergleich und Sprachdynamik. Besonders interessant und relevant stellt sich für mich in der Linguistik der grundlegende Zusammenhang zwischen Sprache und Kognition dar, denn menschliches Denken ist auch sprachliches Denken. Im Rahmen dessen stellte ich mir die Frage nach der Auswirkung der Entwicklung der Technologie des Schreibens auf kognitive Vorgänge und das Konzept von Sprache einer bestimmten Sprechergemeinschaft. Deshalb beschäftigte ich mich in meiner Masterarbeit mit der Erforschung von Unterschieden in der Sprachkompetenz und der sprachlichen Wahrnehmung zwischen rein oral tradierenden und literalisierten Sprechergemeinschaften mit dem Hauptaugenmerk auf die Entstehung von Sprachnormen. Schreiben entbindet Sprache zeitlich und räumlich vom konkreten Kommunikationszusammenhang und ermöglicht somit unter anderem eine andere Art metasprachlicher, analytischer Reflexion über Sprache und ihre Verwendung als in oralen Sprechergemeinschaften üblich. Schriftgebrauch begünstigt das Entstehen von, später häufig auch schulisch vermittelten, Sprachnormen über die Wohlgeformtheit und Grammatikalität von Äußerungen, die wiederum auf die gesprochene Sprache zurückwirken. Um diesem Thema nachzugehen entwickelte ich bereits in Bielefeld mit meinem Masterarbeitsbetreuer Herr Prof. Dr. Stavros Skopeteas ein Konzept für eine Studie aus, die ich dann in Mexiko mit Sprechern des Yukatekischen Maya durchführen wollte. Das Yukatekische Maya bot sich für diese Fragestellung besonders deshalb an, da dort seit 30 Jahren eine durch Initiativen der Regierung vorangetriebene Tendenz der Literalisierung der Maya-Bevölkerung in Maya abzeichnet, es jedoch auch noch etliche nicht literalisierte Maya Sprecher gibt.

3. Organisation

Mein Masterarbeitsbetreuer, der selbst schon viele Studien auf Yukatan durchgeführt hat, vermittelte mir die nötigen Kontakte zu den für mein Vorhaben interessanten Institutionen in Mexiko, wie das Centro Regional de Education Normal Preescolar (CREN) in Felipe Carrillo Puerto und die Universidad Nacional Autonoma de Mexico in Merida. Außerdem stellte er einen ersten Kontakt zu einer in Felipe Carrillo Puerto lebenden Mitarbeiterin, Amedee Colli Colli, und einem Freund, Fulgencio Ek Cupul, her, bei denen ich während meines Aufenthalts unterkommen sollte.

Ich schrieb die Verantwortlichen im Folgenden auch selbst per Mail, erklärte mein Vorhaben und organisierte mir so auch Wohnmöglichkeiten.

Die Durchführung der Studie selbst konnte erst vor Ort final geplant werden.

Um einen Teil meines Auslandsaufenthalts zu finanzieren bewarb ich mich am International Office um ein Stipendium, das ich schließlich auch bekam. Neben meiner eigentlichen Studie, sollte ich für meinen Masterarbeitsbetreuer in Mexiko zusammen mit einer Maya-Sprecherin einen Korpus zum Yukatekischen Maya erheben. Für diese Arbeit schloss ich an der Universität Bielefeld einen Werkvertrag, der mir zusätzlich die Finanzierung meines Auslandsaufenthalts ermöglichte.

4. Aufgaben vor Ort und Ablauf der Feldforschung

Nach meiner Ankunft in Cancun reiste ich nach Felipe Carrillo Puerto weiter und wohnte dort bei einer mexikanischen/maya Familie. Dort erarbeitete ich zusammen mit meiner Gastgeberin Amedee Colli Colli, die als Lehrerin im CREN tätig ist und eine literalisierte Sprecherin des Yukatekischen Maya ist, die finale Version meiner Studie aus. Sie half mir beim Übersetzen der Stimuli für die Datenerhebung und sprach mir die Stimuli-Sätze anschließend in Yukatekisch Maya ein. Des Weiteren organisierten wir gemeinsam Sitzungen mit 25 literalisierten Maya-Sprechern. Geeignete Probanden wurden mithilfe soziolinguistischer Fragebogen ausfindig gemacht. Die Probanden waren weitestgehend am CREN arbeitende Lehrer oder Studenten. Von den 25 Sprechern benötigte ich 16 für meine Studie, mit den anderen Sprechern führte ich Probe-Studien durch, um das Gelingen meiner Experimente zu gewährleisten. Diese Phase dauerte einige Zeit und es waren immer wieder Verbesserungen am Studiendesign nötig. Nachdem ich die Daten von 16 Sprechern gesammelt hatte, reiste ich nach Yaxley, ein kleines Dorf nahe Felipe Carrillo Puerto, ab. Dort führte ich dieselbe Studie mit einer oralen Sprechergemeinschaft durch. Ich wohnte bei einer Maya Familie, die mir half Kontakte zu den Einheimischen zu knüpfen. Weitestgehend suchte ich mir die Sprecher jedoch selbst.

Nach Abschluss meiner Datenerhebung wertete ich erste Ergebnisse aus, um diese dann mit Frau Dr. habil. Barbara Blaha Degler Pfeiler in Merida zu besprechen und mir von ihr als Expertin für die soziolinguistische Situation des Maya Anregungen und Ratschläge für die Analyse der Daten zu holen. Zu diesem Zweck reiste ich nach Merida.

5. Erlebnisse, Erfahrungen und Schwierigkeiten

Ich habe das Land Mexiko und seine Bewohner als herzliche, gastfreundliche, sehr hilfsbereite und liebenswerte Menschen kennen gelernt, die sich auch bei hin und wieder aufkommenden Verständigungsproblemen aufgrund von Sprachbarrieren nicht beirren ließen. Meine Sprachkenntnisse im Spanischen (Niveau A2) vor allem auch aufgrund der geduldigen Gesprächspartner zumeist ausreichend und was mir noch fehlte konnte ich gut vor Ort dazulernen. Die jeweiligen Gastfamilien und Gastinstitutionen haben mich sehr herzlich aufgenommen.

In Bezug auf meine Arbeit vor Ort kann ich ebenfalls nur positives berichten. Die Zusammenarbeit mit den Maya-Sprechern war sehr angenehm und äußerst spannend. Die Sprecher gaben sich sehr viel Mühe die gestellten Aufgaben gewissenhaft zu beantworten. Schwierigkeiten kamen lediglich bei der Bearbeitung der Akzeptabilitätsstudie auf, in welcher die Sprecher Stimuli auf einer Skala von eins bis sieben bewerten mussten. Die Sprecher waren eine solche Aufgabenstellung nicht gewohnt und brauchten deswegen etwas, um sich darauf einzustellen. Nach Einarbeitung eines Trainings in die Studie war allerdings auch die Bearbeitung der Akzeptabilitätsstudie kein Problem mehr. Über die Sitzungen hinaus unterhielten sich die Maya-Sprecher auch gerne, wodurch ich interessante Details über ihr Leben und ihre noch immer sehr lebendigen Traditionen erfahren konnte.

6. Fazit

Ich würde jedem, der über einen Auslandsaufenthalt in Mexiko, speziell auf Yukatan, nachdenkt sofort zuraten. Ich kam während meines Aufenthalts kaum dazu mein zuhause zu vermissen.